Jahresbericht 2023

Landesverband Hessischer Imker e.V.

Erlenstr. 11, 35274 Kirchhain

Jahresbericht 2023

Liebe Vorstandsmitglieder der Imkervereine

Liebe Imkerinnen und Imker,

das Jahr 2023 war das erste vollständige Jahr des neuen Vorstandes und frei von Corona Auflagen irgendwelcher Art. Wir vom Vorstand des Landesverbandes Hessischer Imker e.V. möchten eine Bilanz zum Geschehenen und den neuen Aufgaben ziehen.

Erfreuliches und etwas Frust

Am 16. August wurde die neue Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Unterstützung der Zucht und Haltung von Honigbienen in Hessen erlassen – besser bekannt als Honig-Richtline. Erfreulich für die Verbandsarbeit ist, dass sich das Fördervolumen erhöht und die züchterische Arbeit aufgenommen wurde und dass es die Möglichkeit zur Einzelförderung für den Imker gibt. Durch die neuen Bedingungen muss u.a. die Registiernummer für förderfähige Maßnahmen angegeben werden. Neu ist auch, dass die Förderung als Anteilfinanzierung mit Zuschüssen in Höhe von bis zu 90 Prozent gewährt wird. Bisher war es eine Vollfinanzierung. Dies hat auch Einfluss auf die gesamte Finanzarchitektur des Verbandes. Eine Kalkulation zur Beitragsanpassung muss erfolgen. Etwas frustrierend ist der Zustand der Antragsstellung. Die Anträge zur Förderung sollten digital gestellt werden. Leider ist dies immer noch nicht möglich und bei jeder Maßnahme muss um eine vorzeitige Bewilligung gebeten werden. Wird diese genehmigt, hat der Antragssteller aber immer noch keine Rechtssicherheit, ob es zur Auszahlung der Förderung kommt. Sehr viel Arbeit für unsere Mitarbeiterinnen der Kirchhainer Geschäftsstelle, aus der sich im Spätsommer 2023 Frau Kubetz in den Ruhestand verabschiedet hat. Fast 29 Berufsjahre mit 10.000 Tagen Geschäftsstellenerfahrung müssen nun ersetzt werden. Frau Frauke-Maria Schönig konnte für diese anspruchsvolle Aufgabe gefunden und eingestellt werden.

Erfreulich gestaltet sich auch die stabile Mitgliederentwicklung von aktuell (31.12.2023) 12.629 Mitgliedern mit 70.810 Bienenvölkern. Im Laufe des Jahres 2023 gab es 445 Abgänge, die aber erst ab 01.01.2024 nicht mehr Mitglied im Landesverband sind. Unterjährig sind 814 Neumitglieder hinzugekommen.

Ungebetener Gast

Seit 2014 ist die Asiatische Hornisse (Vespa Velutina) in Deutschland nachgewiesen. In diesem Jahr wurde Hessen geradezu überrollt von einer Vielzahl von Sichtungen und Nestfunden. Auch wenn hier vereinzelt verharmlosende Publikationen zu lesen sind, sprechen die Erfahrungen aus Frankreich und Spanien eine andere Sprache. Dass wir hier bei uns bisher keine gravierenden Auswirkungen in Imkerei, Landwirtschaft und Biodiversität verspüren, verdanken wir der konsequenten Entfernung der Nester. Wir müssen die Nestdichte so gering wie möglich halten und somit die Ausbreitung eindämmen. Dieses Thema wird bei uns auch im Jahr 2024 im Fokus stehen. Es lohnt sich, unser privates Umfeld hierfür zu sensibilisieren. Je mehr Menschen in der Lage sind die asiatische Hornisse und deren Nester zu erkennen und zu melden, umso effektiver kann die invasive Art eingedämmt werden.

Für die gute und zuverlässige Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr möchten wir uns an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ausdrücklich bedanken. Gleiches gilt für unsere Lehrbeauftragten, Züchter, unserer Honigkönigin, den Obleuten und ihren Beisitzern, den Imkerberater(innen), dem Bieneninstitut Kirchhain und allen ehrenamtlichen Mitstreitern in den Vereinen und den Kooperationspartnern des Landesverbandes Hessischer Imker e.V.

Einzelheiten zu den verschiedenen Projekten und Veranstaltungen erfahren Sie in den nachfolgenden Berichten aus den einzelnen Ressorts.

Asiatische Hornisse (Vespa Velutina)

© Roberto/stock.adobe.com

53. Hessischer Imkertag in Grünberg

60 Jahre Landesverband Hessischer Imker

Oliver Lenz als Vorsitzender des Landesverbands Hessischer Imker eröffnete den 53.Imkertag in Grünberg, der Gründungsstadt aus 1963. Obwohl öffentlich für alle Interessierten zugänglich, richtet sich die Veranstaltung insbesondere an die 12.000 Imker mit ihren rund 68.000 Bienenvölkern in Hessen. Oliver Lenz betonte, dass in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs auch wir Imker nicht von den Veränderungen im 21. Jahrhundert verschont bleiben. Zusammenarbeit verbessern, neue Kooperationen suchen und eingehen, im WIR denken und handeln ist das Gebot der Stunde. Auch wir als Landesverband hinterfragen uns bei unserem Tun. Ist es richtig 40 Jahre das Gleiche zu machen und immer wieder auf ein besseres Ergebnis zu hoffen? Bei steigenden Anforderungen veränderten technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und wachsenden Aufgaben allein durch die steigende Mitgliederzahl stellt sich auch die Frage, ob und in welcher Form das alles künftig ehrenamtlich bewältigt werden kann.

Eine ökumenische Andacht durch die evangelische und katholische Kirche bildete den weiteren Auftakt des Imkertages in der Gallushalle. Hier wurde deutlich herausgestellt, wie die Biene bereits in der Vergangenheit Einzug in Kirchenlieder und Gedichte gehalten hat. Der direkte Bezug zwischen Bienenhaltung und christlichen Werten wurde deutlich.

In den folgenden Grußworten betonten die Verbandsvertreter und die Politiker die hohe gesellschaftliche Bedeutung der Bienenhaltung. Obwohl es vorwiegend als Hobby praktiziert wird, sind damit enorme ökologische und ökonomische Wertschöpfungen verbunden. Das Engagement der Bienenhaltung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die hessische Umweltministerin Priska Hinz gratulierte dem Verband zum 60.Geburtstag und wünschte dem neuen Vorstand ein gutes Gelingen in der aktuell herausfordernden Zeit des Umbruchs. Vor diesem Hintergrund ließ es sich Frau Hinz auch nicht nehmen, persönlich den ausgeschiedenen langjährigen Vorsitzenden Manfred Ritz mit der goldenen Ehrenplakette des Landes Hessen auszuzeichnen und zu ehren. Er hat den Verband in einer vorbildlichen Art und Weise repräsentiert und geprägt. Der Erwerb eigener Geschäftsräume, der Kauf der Schauimkerei auf dem Hofgut Guntershausen und diverse andere Landesprojekte fallen in die Zeit seiner Vorstandsarbeit. Ein Schwerpunkt seines Wirkens war es immer Menschen zusammenzubringen und Kooperationen mit anderen Verbänden einzugehen. Herr Ritz bedankte sich bei seinem damaligen Vorstandsteam für die hervorragende Zusammenarbeit, ohne die diese Projekte nicht möglich gewesen wären. Maßgeblich beteiligt war aber auch seine Ehefrau und die Familie, die ihm immer wieder den Rücken für sein Engagement freigehalten haben.

Es folgte die Festrede von Torsten Ellmann, dem Präsidenten des Deutschen Imkerbundes. Anlässlich des 60.Geburtstages erinnerte an die gesellschaftlichen Verhältnisse und Ereignisse aus dem Jahr 1963. Das ZDF nahm den Sendebetrieb auf, J.F. Kennedy besuchte Berlin und wurde noch im gleichen Jahr ermordet. Gesellschaftlich hat sich seitdem einiges verändert in den 60 Jahren und auch bei der Bienenhaltung sind heute Rahmenbedingungen vorhanden, die es 1963 nicht gab. Trotzdem gab es bereits damals den Deutschen Imkerbund, der heute rund 168.000 Imker mit 900.000 Bienenvölkern vertritt. Torsten Ellmann beleuchtete in seiner Rede die aktuellen Themen der Imkerei.

Biodiversität, Tierwohl, Lebensmittelsicherheit, Klimaschutz, Pflanzenschutz, Flächenversiegelung und viele anderen Themenfelder befinden sich im Umbruch. Sie dürfen aber nicht isoliert betrachtet, sondern gemeinsam gedacht und neu ausgerichtet werden. Hier ist der Deutsche Imkerbund in verschiedenen Gremien und auf vielen Ebenen aktiv. Aber auch jeder einzelne Imker wird sich ändern müssen, um nicht selbst ein Glaubwürdigkeitsproblem zu bekommen.

Das DIB-Honigglas und die Marke „Echter Deutscher Honig“ stammt aus dem Jahr 1925. Bereits damals ging es um die Abgrenzung zu Importen und Verfälschungen. Das Thema hat an Aktualität nicht verloren. Ganz im Gegenteil, die Kennzeichnungspflicht ist verbesserungswürdig. Für den Verbraucher besteht keine Transparenz auf dem allgemeinen Honigmarkt. Hier setzt sich der DIB für Verbesserungen ein. Leider drehen wir uns bisher im Kreis und kommen nicht entscheidend voran. Umso wichtiger ist es unser Produkt offensiv zu vertreten. In diesem Zusammenhang bietet sich der Tag der Imkerei an. Für diesen Tag Anfang Juli steht das Werbepaket des DIB zur Verfügung, welches die Vereine bestellen können.

Vortrag: Elektronische Trachtbeobachtung, Nektar- und Polleneintrag und deren Auswirkungen auf die Bienengesundheit. Referent Herr Dr. Christoph Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Herr Dr. Otten begann seine Ausführungen mit der geschichtlichen Entwicklung der Trachtbeobachtung. Bereits im 19. Jahrhundert gab es Aufzeichnungen über die Gewichtszunahmen eines Bienenvolkes im Zeitverlauf. Bis zum Jahr 2010 wurden ausschließlich mechanische Waagen hierfür genutzt. Die Datenerhebung und Übermittlung waren fehleranfällig und ungeprüft. Die elektronische Erfassung und Übermittlung seit 2011 erfolgt automatisiert und wird elektronisch plausibilisiert im kurzfristigen Rhythmus von 5 Minuten. Mechanische Eingriffe des Imkers können so herausgerechnet werden. Mithilfe dieser Werte können Versorgungslücken erkannt aber auch die Qualität eines Bienenstandes bewertet werden. Der Trachtbeginn wird durch den niedrigsten Punkt der Kurve, das Trachtende durch den höchsten Punkt der Kurve definiert. All diese Informationen sind auf der Seite des Institutes **Mayen** hinterlegt und können von Jedermann eingesehen werden. Einzelauswertungen sind genauso möglich wie die Durchschnittsangaben einer Region oder des Landes. Witterungseinflüsse und die Konsequenzen des Klimawandels können analysiert werden Man kann bereits heute gewisse Zusammenhänge sehen. Bei einem frühen Trachtbeginn ist im Folgejahr von höheren Winterverlusten auszugehen. Höhere Durchschnittstemperaturen führen zu mehr Tautracht, was wiederum für die Überwinterung nachteilig ist. Viele Auffälligkeiten sind erkennbar, ohne dass man heute schon genau die Ursachen hierfür kennt. Es bedarf hier noch weiterer Untersuchungen. Hilfreich wären in dem Zusammenhang weitere Daten durch zusätzliche Waagen Standorte. **Herr Dr. Otten** ermunterte die Imkerschaft zur Teilnahme an diesem Verfahren und auch zur Teilnahme am **Blühmonitoring**, welches sich mühelos mit dem Smartphone unterstützen lässt. Nähere Details zum Mitmachen unter www.Bienenkunde.rlp.de. Dort kann man auch den **GeoBoxViewer** einsehen. Er gibt hilfreiche Aussagen über die Landschaftsstruktur im Umfeld des eigenen Bienenstandes.

Nachmittags erfolgten dann die Ehrungen der aktuellen sowie ehemaligen und regionalen Honigkönigginnen. Für den ausrichtenden **Bienenzuchtverein Grünberg** wurden Alexander Rudolph, Frank Schmied, Bärbel Eberl und die ehemalige Honigkönigin Annemarie Sauerbier für 15 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Für seine 25-jährige Mitgliedschaft und Imkerei wurde Nikolas Walter vom Grünberger Verein ausgezeichnet.

Danach schloss sich eine weitere Ehrung für **Manfred Ritz** an. Der Landesverband ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Finanzvorstand Lothar Wehner überreichte ihm hierfür die Ehrenurkunde und ein Bildpräsent.

Vortrag: Varroareduziert imkern- Historisches, Aktuelles, Ausblick Referentin Adelheid Maria Klein, Imkerschule Weiselrichtig, Pürgen

Im Gründungsjahr 1963 gab es in Deutschland noch keine **Varroa Destruktor**. Damals begann die Bienensaison im März und endete spätestens Ende Oktober. Dazwischen war Ruhe am Bienenstand. In Europa wurde die Varroa Milbe erstmals 1967 in Bulgarien nachgewiesen. Zehn Jahre später dann auch in Deutschland. Der Vortrag von Frau Klein hatte als Schwerpunkt die Biologie der Milbe im Focus um ihre Populationsentwicklung im Jahresverlauf besser zu verstehen. Nur wenn die Entwicklung der Milbe verstanden und bewertet werden kann, ist eine varroazid reduzierte Imkerei erfolgreich möglich. Ein besonderes Augenmerk legte sie auf einen guten Wärmehaushalt im Bienenvolk. Sofern durch Auskühlung der Brutwaben das Schlüpfen der Arbeiterinnenbrut von 21 auf 22 Tage verlängert wird, ermöglicht das der Milbe auch vermehrt junge Milben zum Schlüpfen zu bringen. Was das für Auswirkungen auf das ohnehin **exponentielle Wachstum** der Milbenpopulation hat, dürfte seit Corona bekannt sein. Sollte es im Gegenzug möglich sein die Brutzeiträume der Bienen auf 20 Tage zu verkürzen, würde das die Milbenvermehrung erschweren und die Milbenbelastung im Volk dämpfen.

Fazit: Die Biologie der Milbe kennen, Wärmehaushalt im Bienenvolk kontrollieren, auf eine richtige Nestgröße achten, Milben zählen, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und eigene Beobachtungen und Auffälligkeiten notieren sind wichtige Werkzeuge für eine erfolgreiche Imkerei ohne Varroaverluste.

Jugendimkerwettbewerb

Bei bestem Wetter und ausgezeichneter Stimmung trafen sich fünf Jugend- und Schülergruppen Ende April in der Imkerzentrale in Kirchhain zum imkerlichen Wettbewerb und Erfahrungsaustausch. Wie immer war der Tag hervorragend von **Hannelore Rexroth** organisiert, die von zahlreichen ehrenamtlichen Juroren unterstützt wurde. Bei einem schriftlichen **Quiz mit Querschnittsaufgaben** zur Imkerei sowie weiteren fünf Stationen ging es um die Auswahl der drei besten Jugendimker, die den Landesverband Hessischer Imker e.V. beim nationalen Wettbewerb in Rostock an der Ostsee vertreten. Die Teilnehmer kamen diesmal aus Langen, Bad Homburg, Gernsheim, Lindenfels und Borken (Hessen).

Neu aufgenommen wurde eine Station **Wachs und Mittelwände**. Hier ging es um die Fragen der Aufarbeitung von Altwachs. Aber auch verschiedene Rähmchen Formate waren zu unterscheiden. Auch die benötigten Materialien für den eigenen Rahmenbau wurden thematisiert. Schließlich mussten noch Mittelwände fachgerecht eingelötet werden.

An der **Honigstation** ging es um das Erkennen von Honigsorten. Neben der Sensorik war aber auch die Hygiene am Bienenvolk und bei der Honigernte ein Aufgabenschwerpunkt. Hier sollten die Grundlagen erkannt werden, die für die Produktion des qualitativ hochwertigen Lebensmittels notwendig sind.

Bei den **Trachtpflanzen** wurden Pollen mit einem Mikroskop untersucht. Neben dem Erkennen von mitgebrachten neun Trachtblüten mussten auch mitgebrachte Pollen aus einem Bienenvolk mit Pollen aus diesen Blüten verglichen und zugeordnet werden.

Bei der **Gerätekunde** wurden diverse imkerliche Gerätschaften gezeigt, die namentlich genannt werden sollten. Die Bienenbrotstanze hätte wohl auch manch erfahrener Imker nicht erkannt.

Das Highlight war wie immer das praktische **Arbeiten am Bienenvolk**. Beobachten und Deutung des Bienenfluges, Auslesen der Bodenschublade, Volksöffnung mit Erkennen aller Brutstadien sowie die Völkerbeurteilung incl. Futtervorrat und Schwarmsituation konnten an den bereitgestellten Völkern des Bieneninstitutes Kirchhain praktiziert werden. Zum Schluss konnten auch noch Drohnen gezeichnet werden. Eine Aufgabe, die erstmalig mit aufgenommen wurde und die fast alle Kandidaten ordentlich bewältigt haben.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Firma Steinmann aus Rimbach für die Bereitstellung der Imkergerätschaften, dem Bieneninstitut Kirchhain für die Überlassung der Bienenvölker zur praktischen Arbeit und den zahlreichen ehrenamtlichen Juroren sowie dem Organisationsteam und der Geschäftsstelle Kirchhain.

Am Ende des harmonischen Tages setzten sich **Florentine Ober** aus Bad Homburg sowie **Merlin Nicol** und **Marlon Bruns** aus Langen als beste Jungimker durch. Merlin und Marlon erreichten beide 186,5 von 202 Punkten und sind punktgleich die besten hessischen Jugendimker 2023. Beim nationalen Jungimkertreffen in Rostock erreichten Sie einen hervorragenden dritten Platz.

Hessentag in Pfungstadt

Nach der dreijährigen Corona-Zwangspause fand erstmals wieder das größte deutsche Landesfest statt. Eine gute Gelegenheit die Bedeutung der Bienen und die Leistungen der Imkerei einem größeren Publikum vorzustellen - und zwar praktisch und lebendig. Der Landesverband Hessischer Imker e.V und der Kreisverein Darmstadt-Dieburg nutzten die Chance und waren mit zwei Ständen vertreten. Die Zusammenarbeit der 9 Ortsvereine innerhalb des Kreisvereins führte zu einem neuen „Wir Gefühl" untereinander. Von dieser besseren Vernetzung wird man sicherlich auch in Zukunft profitieren können.

Die Hessische Umweltministerin Priska Hinz eröffnete die Sonderausstellung „Der Natur auf der Spur". „Hier wird die Bandbreite von Umwelt und Nachhaltigkeit vorgestellt. Umweltbildung ganz praktisch" so Frau Hinz in ihrer Festrede.

Im Ausstellungszelt „Natur auf der Spur" präsentierte der Landesverband Hessischer Imker e.V. erstmalig eine **begehbare Bienenbeute**. Dank übergroßer Wabenbilder und akustischen Summen fühlten sich die Besucher mittendrin im Bienenvolk, und nicht nur als Betrachter. Die Brut in den Zellen, die verschiedenen Bienenwesen, die große Königin und der Glanz des Honigs konnten auf Augenhöhe bestaunt werden. Fast täglich wurde auch in den sozialen Netzwerken über das imkerliche Geschehen auf dem Hessentag berichtet. Die Organisation mit der umfangreichen Vor- und Nachbereitung und die Koordination der Standbesetzung für die Ausstellung im Diorama Zelt, lag in den Händen von **Martin Weyrauch** – Hessentagobmann des Landesverbands Hessischer Imker e.V.

Informationstafeln und Flyer waren zu allen Themen rund um die Bienenhaltung vorhanden. In vielen Gesprächen wurde über die Situation der Honig- und Wildbienen sowie anderer bestäubender Insekten aufmerksam gemacht. Die ökologischen Zusammenhänge in unserem Lebensraum gilt es zu verstehen, um die Rahmenbedingungen zu verbessern. Selbstverständlich waren wir damit auch Teil des Nachhaltigkeitsparcours des Hessentages. Kinder konnten sich den Besuch und die Quizteilnahme auf einer Stempelkarte des Umweltministeriums bestätigen und dann belohnen lassen.

Am Agrartag sprachen die Umweltministerin Frau **Priska Hinz** und **Karsten Schmal**, der Präsident des Hessischen Bauernverbandes, zur Situation der Landwirtschaft. Gesellschaftlich steigen die Anforderungen für die Imkerei in Bezug auf **Nachhaltigkeit, Tierwohl und Lebensmittelsicherheit**. Hinzu kommen Klimawandel und neue invasive Arten wie die asiatische Hornisse, die bereits in Hessen angekommen ist. Alles das hat heute bereits direkte Auswirkungen auf die Imkerei, die als Teil der Landwirtschaft in der Verantwortung steht, die hohen Standards im **Verbraucher- und Umweltschutz** einzuhalten. Für ein besseres **Tierwohl** wird es Umbauten in der Landwirtschaft und auch in der Bienenhaltung geben müssen, auch für die Hobbyimker. Anpassungen werden kommen und sind auch schon im Gange. Das alles kann aber nur gelingen, wenn die Imkerei und der Naturschutz nicht gegeneinander ausgespielt werden. Zum Beispiel zu der Standortfrage in Naturschutzgebieten. Hier sind verlässliche und langfristig tragfähige Entscheidungen gefragt. Der Landesverband Hessischer Imker e.V. zählt hier auf politische Unterstützung der beteiligten Ministerien und auf die bewährte Partnerschaft mit anderen Verbänden. Er wird sein Schulungsangebot für die Vereine und die Imker anpassen, um den Herausforderungen der Zukunft zu entsprechen.

Den Höhepunkt des Hessentages bildete wie immer der abschließende Festumzug am Sonntag, an dem erstmalig die **hessische Honigkönigin** teilnahm**. Kathrin I**. repräsentierte bei herrlichem Wetter im offenen Cabrio vor zehntausenden Zuschauern die Hessischen Imker.

Der Kreisimkerverein Darmstadt-Dieburg und der Landesverband Hessischer Imker e.V bedanken sich bei den zahlreichen ehrenamtlichen Lehrbeauftragten, Imkerberatern, Mitgliedern und weiteren Unterstützern, ohne die eine solche Präsenz über die 10 Tage nicht möglich gewesen wäre.

“Die Imkerschaft konnte auf dem diesjährigen Hessentag erneut in lebendiger und anschaulicher Form die Zusammenhänge von Bienen und Natur präsentieren. Ein schöner Erfolg!“, so das Fazit von Martin Weyrauch, Obmann Hessentag. Und er ergänzt vorausschauend “beim **Hessentag 2024** im nordhessischen **Fritzlar** sind wir wieder dabei“.

Schauimkerei Kühkopf

Im 4. Quartal 2022 beginnend wurde die Gespräche aufgenommen, um die Schauimkerei auf dem Kühkopf Hofgut Guntershausen, Außerhalb 27, 64589 Stockstadt am Rhein wieder mit Leben zu erfüllen.

Der erforderliche Gestattungsvertrag für den Betrieb einer Lehr- und Schauimkerei des LHI wurde von Hessen Forst am 21.05.2023 samt Einfahrgenehmigung unter Einbeziehung des Regierungspräsidiums Darmstadt für das NSG Kühkopf-Knoblochsaue erteilt. Fahrberechtigt sind aktuell Jörg Schätzlein (IV Groß-Gerau e.V.) sowie Martin Schulmeyer und Josef Kron (IV Mörfelden-Walldorf e.V.).

Ab April wurden Böcke für 10 Völker sowie 4 Dadant- und 6 Zanderbeuten beschafft. An dieser Stelle noch mal vielen Dank an das Team von Hessen Forst, das sowohl die Werkstatt des Hofguts zur Verfügung stellte als auch tatkräftig bei der Lasierung der Beuten unterstützte.

Nach einer zögerlichen Anlieferung des benötigten Beutenmaterials samt Rähmchen platzierten Josef Kron und Martin Schulmeyer Mitte Juni auf dem der Schauimkerei nahegelegenen sogenannten Bienenhügel die neuen Völker. 2 weitere Ableger kamen im Frühsommer noch dazu. Bei erfolgreicher Überwinterung stehen im nächsten Jahr 8 Völker zur Verfügung.

Auf den jährlich stattfindenden Veranstaltungen „Frühlingsfest“ (01.05.2023) und „Kelterfest“ (17.09.2023) betrieben Mitglieder des Imkervereins Mörfelden-Walldorf im Namen des LHI Info-Stände. Bei gutem Wetter und angelockt vom reichhaltigen Programm des Umweltbildungszentrums „Schatzinsel Kühkopf“ (UBZ) betrug die Besucherzahl mindestens 2000 Personen. Ein an Bienen sehr interessiertes Publikum konnte erreicht werden. Auf Grund des hohen Andranges und Wissensdurstes sollte zukünftig mit einer Standbesetzung von 4-5 Personen geplant werden.

Die Aufstellung einer Kreidetafel am Stockstädter Zugang der Insel am 06.08.2023 mit dem Hinweis auf stattfindende Schleuderung brachte uns spontan 2 Gruppen mit 12 und 6 Besuchern. Leider haben Josef und ich hier die Bilder vergessen.

Über den Kontakt zum UBZ besuchten uns am 15.09.2023 2 dritte Klassen (31 Kinder) der Grundschule Wolfskehlen. Diese Veranstaltung gelang mit räumlicher Unterstützung des UBZ und fachlicher Unterstützung durch den Lehrbeauftragen Stefan Fuchs.

Auch bei allen ab Mitte Juni durchgeführten wöchentlichen Routinekontrollen der Völker gesellten sich eine unterschiedliche Zahl von Gästen hinzu.

Ausblick 2024:

- 16.05.2024 Kita Spatzennest, Crumstadt**.**
- Veranstaltungsreihe Bienen im Jahresverlauf in Kooperation mit dem UBZ Schatzinsel Kühkopf Termine: 07.04., 05.05., 09.06., 30.06., 28.07., 04.08., 13.10.2024 jeweils 10 bis 13 Uhr, welche im Programm des UBZ veröffentlicht werden.
- Anfrage Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau: Ernährungsbildung im Kreis Groß-Gerau.

Landwirtschaft 2023

Auch im Jahr 2023 vertrat der Obmann für Biene und Landwirtschaft, Werner Oertl, die Interessen der Imker bei 3 Sitzungen im Fachausschuss Pflanzenbau und Ressourcenschutz des Kuratoriums für das Land- und gartenbauliche Beratungswesen. Der Bereich Biodiversität ist in einem eigenständigen Fachausschuss eingegangen, nachdem beim LLH der Fachbereich Biodiversität zum 1.12.2022 neu gegründet wurde. Die Imkerschaft ist im neuen Fachausschuss nicht vertreten.

Einen Schwerpunkt in den Sitzungen nahmen im Berichtsjahr die Vorhaben der EU und Hessens zur Pflanzenschutzreduktion sowie ackerbauliche Probleme durch Pflichtmaßnahmen in den durch die Düngeverordnung ausgewiesenen nitratbelasteten Gebieten ein.

Die Maizusammenkunft des Fachausschusses fand am Scholzenhof in Wiesbaden statt. Dort konnte ein Blick in die Zukunft der Landwirtschaft geworfen werden, denn im Betrieb läuft ein „Farmdroid“, also ein Roboter, der sowohl zur Aussaat als auch zur Unkrautbekämpfung von Zuckerrüben eingesetzt wird.

Die Neuerungen in der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), u.a. mit der Einführung einer Pflichtbrache, haben bei vielen Landwirten zur Verunsicherung geführt, sodass im Jahr 2023 fast keine Blühflächen neu angelegt wurden. Zudem hat Hessen die Liste der zulässigen Arten zur Ansaat von Blühflächen im Rahmen der sogenannten Ökoregelungen stark einkürzt. Die altbewährten Honigbrache-Mischungen sind somit nicht mehr zulässig bzw. können nur noch außerhalb der Förderkulisse angebaut werden. Für die Aussaat im Jahr 2024 hat die Saatgutindustrie die Mischungen entsprechend angepasst, zudem werden die Fördersätze für Öko Regel 1b-Flächen erhöht, sodass zukünftig wohl wieder mehr Blühflächen angelegt werden. Näheres dazu ist auf der LHI-Homepage nachzulesen.

Zwei Themen haben die Landwirtschaft im Jahr 2023 neben der Witterung und der GAP besonders beschäftigt: Die Zukunft des Herbizid Wirkstoffs Glyphosat und die „Sustainable Use Regulation“ (SUR), also die Pflanzenschutz-Reduktionsziele der EU im Rahmen des „Green Deal“.

Die Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat, der aus verschiedenen Gründen für die landwirtschaftliche Praxis von großer Bedeutung ist (Stichworte: Pfluglose, konservierende Bodenbearbeitung und Resistenzmanagement), der aber in der Vergangenheit insbesondere von nicht-professionellen Anwendern nicht immer sachgerecht angewandt wurde, ist im November von der EU-Kommission für weitere 10 Jahre verlängert worden. Die nationale Zulassungsverlängerung einzelner Glyphosat-Formulierungen durch das BVL ist bereits erfolgt. Somit steht der Wirkstoff der Praxis weiterhin zu Verfügung, allerdings mit einschränkenden Anwendungsbestimmungen.

Die SUR ist vom EU-Parlament, ebenfalls im November, abgelehnt worden. Somit sind die überambitionierten Reduktionspläne der EU, die prominent von der Hobbyimkerin, Köchin und Buchautorin Sarah Wiener als Berichterstatterin vertreten wurden, zu Grabe getragen worden. Allerdings wären diese in den sensiblen Gebieten einer Teilenteignung und Zwangsökologisierung gleichgekommen, mit weitreichenden Folgen auf die Fruchtfolgegestaltung und somit auch Trachtsituation. Welche neuen Green Deals zur Pflanzenschutzmittelreduktion zukünftig aufgelegt werden, bleibt abzuwarten. Mit der Keule scheint dies jedenfalls nicht zu funktionieren, zumal in Zeiten in denen die Nahrungsmittelproduktion vor Ort einen neuen Stellenwert bekommt und der Ökomarkt aus verschiedenen Gründen schwächelt.

Hessen geht mit dem neuen Pestizid-Reduktionsplan einen anderen Weg, nämlich den über Freiwilligkeit, Demonstrationsvorhaben und Beratung im Sinne des kooperativen Geistes der Vereinbarung des Runden Tisches Landwirtschaft und Naturschutz. Neben der Landwirtschaft betrifft der Plan auch den Gartenbau, Weinbau, Kommunen mit dem öffentlichen Grün und private Haushalte. Mit neuem Personal bei LLH, Gartenakademie, Weinbauamt und Pflanzenschutzdienst soll über den Weg der

Prinzipien des Integrierten Pflanzenschutzes eine Reduktion des Pflanzenschutzmittel- und Biozid Einsatzes um 30 % bis zum Jahr 2030 erreicht werden.

Ein Farmdroid Roboter

Schulungsjahr 2023 Antje Nixdorf – Schulungsobfrau

Wir freuen uns, zwei neue Anwärter gewonnen zu haben: Peter Setzer und Leonard Schirk. Anfang 2024 beginnen Sie mit ihrer neuen verantwortungsreichen Aufgabe. Wir heißen sie herzlich willkommen im Team der Lehrbeauftragten.

Wie üblich haben sich die Lehrbeauftragten an zwei Wochenenden im Januar und August getroffen, um die Schulungen zu planen und die Lehrpläne zu optimieren.

Der Aufbaukurs wurde wieder angeboten und wird im Jahr 2024 in Könniginnenaufzucht umbenannt. Die Teilnehmer hatten aufgrund des Kursnamens eine andere Erwartungshaltung an diesen Kurs.

Kurse 2023:

- 13 Honigkurse wurden durchgeführt.
- 14 Grundkurse wurden durchgeführt
- 8 Aufbaukurse wurden geplant, zwei mussten wegen fehlender Anmeldungen abgesagt werden, einer war wegen Krankheit unterbesetzt

Für 2024 sind geplant:

- 8 Aufbaukurse (1 Tag)
- 11 Grundkurse (3 Tage)
- 17 Honigkurse (davon sind bereits 4 im Herbst 23 gelaufen) (2 Tage)

Was ändert sich?

- Der Aufbaukurs wird in Königinnenaufzuchtkurs umbenannt
- Für die Zukunft wird ein Anschlusskurs zum Grundkurs geplant
- Es wird eine Registriernummer vom Veterinär-Amt benötigt
- Die Anmeldung über das Portal wird vereinfacht
- Die Kursgebühren erhöhen sich:

ALLE Kurse für Mitglieder: 39 Euro
Nichtmitglieder: 69 Euro

Die Kurse sind seit Oktober online buchbar. Derzeit merkt man jedoch noch die Zurückhaltung bei der Anmeldung, es sind noch viele Kurse offen. Das Kursportal wurde zwischenzeitlich angepasst und in einigen Funktionen optimiert

Die Imkerberater unterstützen die Vereinsvorstände. Als Multiplikatoren übernehmen Sie aktuelle Themen in die Vereinsveranstaltungen. Ein nicht zu unterschätzender Baustein im Schulungsangebot sind die daher Praxistage im Sommer und die Herbsttagung für die Imkerberater sowie die monatlichen Onlinemeetings. Es gab 3 Veranstaltungen im Sommer und zwei im Herbst für die Vereinsmultiplikatoren. Seit dem Jahr 2022 finden die Onlinemeetings immer am ersten Montagabend im Monat in Zusammenarbeit mit dem Bieneninstitut Kirchhain statt. Es nehmen durchschnittlich 40-50 Multiplikatoren aus den Vereinen teil. Angesichts von fast 200 Imkerberatern in den hessischen Vereinen ist die Teilnahmequote ausbaufähig.

Fachbereich Informatik 2023

Im Jahr 2023 haben wir im Fachbereich Informatik bedeutende Fortschritte erzielt.

Wichtig war hierbei der Aufbau eines effizienten Informatik-Teams, die klare Verteilung von Aufgaben und die Schaffung von Redundanzen. So unterstützt z.B. aktuell Jan Vollmering die GS bei den neu eingeführten LHI-Anwendungen, Siggi Schneider redigiert Artikel und Andreas Ihl unterstützt bei Infrastruktur und Netzwerk. Cosima Joergens übernimmt aktuell noch die Vertretung bei Arbeiten an der Webseite.

Webseite

Im Bereich Web wurde die Webseite www.hessische-imker.de umfassend überarbeitet. Ein neues Design auf Basis eines offenen Wordpress-Themes wurde eingeführt, das mit Anpassungen für den Landesverband wie z.B. Farben und Untermenüs erweitert wurde. Struktur und Inhalte der Seiten wurden ebenfalls überarbeitet, wie z.B. mit Änderungen am Download- und den Service-Bereichen sowie der Übernahme und der Anpassung des bereits für den LV erzeugten Contents aus dem Webseiten-Baukasten.

Neue Funktionen wie z.B. ein Formularbereich für Anmeldungen zu Veranstaltungen, die Einführung eines Newsletters und die Sicherung auf der vorhandenen „Strato Cloud" wurden integriert. Zusätzlich wurden Staging- und Test-Websites eingeführt, um neue Funktionen zu testen.

Schulungsportal

Das Schulungsportal erfuhr Anpassungen am Frontend-Design, um eine optimale Anzeige auf verschiedenen Geräten sicherzustellen. Auch Texte und Datensätze wurden für das aktuelle Schulungsjahr angepasst, inklusive der notwendigen Änderungen in Frontend- und Admin-Seiten zur Eingabe der Registriernummer. Zur Entlastung der Geschäftsstelle und der Obfrau für Schulungen wurde die Verifizierung des Mitgliedsstatus in Teilen automatisiert. Die Anforderungen für ein neues Schulungsportal wurde aufgenommen und bewertet. Zur Evaluierung der Ansätze und der verschiedenen Produkte von Anbieter von Schulungsportalen wurden verschiedenen Produkte bewertet und ein Abgleich mit den Anforderungen durchgeführt. Weiterhin wurden Angebote für die Erstellung eines neuen Schulungsportals eingeholt.

Infrastruktur

Im Bereich Infrastruktur wurde eine temporäre Nextcloud-Instanz als Ablagesystem für die Lehrbeauftragten angelegt. Die folgende Planung und Einführung von Office 365 begann mit der Übernahme der Admin-Accounts der Firma Heidler und der Einführung von Office 365 für Vorstand, Geschäftsstelle, Obleute und Lehrbeauftragte. Dies umfasste die Einrichtung von E-Mail-Konten für die genannten Gruppen, die Nutzung von MS Teams und der zugehörigen Dateiablage-Funktionen sowie die Einbindung von OneDrive zur Synchronisierung von Daten. Die hierfür benötigten Lizenzen wurden kostenfrei aus dem Microsoft non-Profit Programm beschafft. Aktuell werden 6 von 10 Premium- und etwa 55 von 145 Basic-„non-Profit"-Lizenzen genutzt. Eine Konsolidierung der zuvor vorhandenen Lizenzen und die damit verbundene Kündigung der 4 nicht-„non-Profit“ Standard-Lizenzen erbringt eine Einsparung von ~50 Euro monatlich ab März 2024.

Anwendungen

Die Einführung der LHI-Anwendungen zur Pflege von Listen und Daten, wie z.B. die Anmeldung von Vorträgen und die Liste von Imkervereinen mit zur Veröffentlichung freigegebenen Daten, wurde erfolgreich umgesetzt. Hierzu wurde die Entwicklung einer Web-Oberfläche sowie einer Schnittstelle zur Darstellung der Listen auf der Webseite notwendig.

Geschäftsstelle

Für die Geschäftsstelle wurde Office 365 auf den Windows-Rechnern aller Mitarbeiter eingeführt, inklusive Outlook, Teams und OneDrive, und hiermit die teils älteren Office-Versionen abgelöst. Die Pflege und Sicherung des aktuellen MS Windows 2012 Servers wurde, einschließlich notwendiger Anpassungen zur Sicherung der Daten in der vorhandenen „Strato Cloud", übernommen.

Die Planung für die Ablösung des aus dem Support gelaufenen MS Windows 2012 Servers wurde abgeschlossen und mit der Beschaffung eines neuen NAS zur Ablösung des MS Windows 2012 Servers wurde die Ablösung begonnen. Die Einrichtung des NAS und die Planung notwendiger Anpassungen der Arbeitsplatzrechner wurden geplant und in die Wege geleitet.

Die Geschäftsstelle wurde zudem bei auftretenden EDV-Problemen erfolgreich unterstützt, um eine reibungslose Funktionsweise sicherzustellen.

Zuchtwesen

Beim Landesverband Hessischer Imker waren 2023 gemeldet:

- 27 Reinzüchter
- 4 Zuchtgemeinschaften
- 1 Vermehrer
- 12 Züchter im Anerkennungsverfahren
- 10 Belegstellen, davon 3 gesetzlich geschützt

2023 wurden 44 Körscheine erstellt. Gezüchtet wurden:

- 7.100 Königinnen
- 5.508 davon wurden begattet

Von gekörtem Material wurde abgegeben:

- 6.837 Larven
- 522 Zellen
- 1.592 unbegattete Königinnen.
- Dies entspricht einem Begattungsergebnis von 77,5 % (Stand 24.12.2023). Leider lagen zur Berichterstattung noch nicht alle Meldungen vor.

Unsere Züchterversammlung hat im Februar in der Geschäftsstelle in Kirchhain stattgefunden. Die Zucht ist soweit bekannt, gut verlaufen. Die anerkannten Belegstellen waren alle geöffnet. Die geplanten Besamungsaktionen haben stattgefunden.

Prüfhof: Betreuer Uwe Eichholz

2023 sind 20 Königinnen von 4 Züchtern bereitgestellt worden, welche in Kunstschwärme erfolgreich eingeweiselt wurden. 2024 sollten diese als Prüfvölker zur Verfügung stehen.

Auf der Belegstelle Hohe Rhön, findet ein Sonderprojekt statt, das vom Bieneninstitut Kirchhain betreut wird.

Im Dillkreis haben die Belegstellen Leiter gewechselt. Die Belegstelle ist am selben Standort, auf dem Anwesen der Familie Hardt.

Der langjährige Belegstellenleiter von Hesselgrund, Klaus Dreher, und die Züchter Nicolai Petersen und Erich Selzer sind verstorben.

Züchter im Anerkennungsverfahren sind mittlerweile auch auf der Homepage ersichtlich.

Rückmeldungen der Belegstellen im Jahr 2023

Waldhaus	618
Bernhardskreuz	67
Salkopf	27
Hesselgrund	0
Katzenbach	877
Dillkreis	91
Hohe Rhön	758
Laukesgarten	2
Saalburg	0
Bergwinkel	373

An alle ehrenamtlichen Züchter und Mitwirkende auf den Belegstellen: Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und Unterstützung! Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Vereinsvorsitzendenschulung 28/29.10.2023 in Friedrichsdorf

Neue Honigrichtlinie und Vespa Velutina im Focus 2023

Zur alljährlich in Friedrichsdorf angebotenen Schulungsveranstaltung begrüßte der Vorsitzende des Landesverbandes Hessischer Imker e.V. Oliver Lenz knapp 100 Gäste. Ein umfangreiches Informationspaket hatte der Landesverband für die Orts- und Kreisvereine vorbereitet.

Zu Beginn wurden die personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle Kirchhain und im Präsidium des Deutschen Imkerbundes vorgestellt. Es folgten dann ausführliche Erläuterungen zu der seit Mitte August geltenden neuen Förderrichtlinie zur Haltung und Zucht von Honigbienen. Die Förderungen aus EU- und Landesmitteln wurden völlig neu strukturiert. Beispielsweise ist immer zwingend die Angabe der Registriernummer des beteiligten Imkers gefordert. Diese wird bei der Anmeldung der Bienenhaltung vom Veterinäramt vergeben. Das ist nicht neu, sondern mit der schon länger bestehenden Bienenseuchenverordnung schon eine mehrjährige bestehende Rechtslage. Sie wurde aber in der Vergangenheit regelmäßig ignoriert. Nun bekommt sie eine neue Relevanz und schließt Imker, die ihre Bienenhaltung nicht angemeldet haben, von der staatlichen finanziellen Förderung aus. Die Registriernummer sollte unbedingt in der DIB MV unter dem Feld Betriebsnummer erfasst und hinterlegt werden.

Insgesamt sind die förderfähigen Maßnahmen und das Gesamtvolumen erweitert worden. Gleichzeitig ist aber die bisherige Vollfinanzierung auf eine Zuschussfinanzierung umgestellt worden. Alle Maßnahmen, die der Landesverband zukünftig anbietet, sind daher mit Eigenkosten für den Verband versehen. Außerdem gibt es für gewisse Förderungen Deckelungen. Was bisher durchlaufende Positionen im Etat waren, bekommt jetzt eine andere Haushaltsrelevanz. Die genauen finanziellen Auswirkungen können momentan aber noch nicht präzise beziffert werden.

Eine Beitragsanpassung für 2025 ist aus verschiedenen Gründen zu erwarten. **Oliver Lenz** wies daraufhin, dass wir seit der letzten Beitrags Änderung 2018 eine Inflationsrate von ca. 25 % zu berücksichtigen haben. Wachsende Aufgaben in mehrfacher Hinsicht und ein höherer Beratungsbedarf von Vereinen und Imkern kommen noch hinzu. Aus diesem Grund sind ehrenamtlich Mitwirkende herzlich eingeladen und willkommen. Auch qualifizierte und engagierte Lehrbeauftragte werden gesucht um auch zukünftig das Lehrgangsangebot aufrechterhalten oder sogar ausbauen zu können. Bei all diesen Themen sei auf die überarbeitete Homepage verwiesen, die zeitnah gepflegt wird und den Vereinen und Imkern eine aktuelle Information zu vielen Fragen ermöglicht.

Im folgenden Vortag stellte **Tobias Stever** als Honigobmann die Ergebnisse der Marktkontrolle des Deutschen Imkerbundes aus 2022 vor. Detailliert ging er auf das Thema Sortenbezeichnung ein. Aufgrund der Komplexität sollte man ohne Laborergebnis eine allgemeine Bezeichnung wie Blütenhonig oder Sommertrachthonig verwenden. Aber auch mit Laborergebnis, können die Inhalte von Honigeimer zu Honigeimer stark variieren, wie es bei der letztjährigen Marktkontrolle offenkundig wurde. Hier hatte ein Imker eine Mischung aus mehreren Eimern der gleichen Ernte ins Labor gegeben. Später wurden die Eimer aber einzeln abgefüllt. Ein Glas davon kam zufällig in die Marktkontrolle. Die Laborergebnisse wiesen deutliche Abweichungen auf. Die ursprüngliche Sortenbezeichnung war in der Marktkontrolle dann nicht mehr haltbar.

Eine neue analytische Herausforderung wird die Ackerbohne sein. Sie wird zukünftig verstärkt angebaut und bietet der Biene verschiedene Möglichkeiten Nektar zu sammeln. Jede Sammelart (floral und extra floral) geht mit einer anderen Pollenquote einher. Außerdem ist Ackerbohnennektar noch unzureichend untersucht. Es liegen nur wenige wissenschaftlichen Erkenntnisse vor. Gleichwohl werden diese Pollen zukünftig öfter in den Laboren auftauchen.

Auch die Untersuchung auf Rückstände war Gegenstand des Vortrages. In Hessen gab es keine Varrozid-Rückstände im Honig zu verzeichnen. Ein erfreuliches Ergebnis für die Verbraucher und für uns.

Anschließend stellte unser Rechtsobmann **Volker Steinbacher** den Vereinsvertretern die Vor- und Nachteile der Gemeinnützigkeit eines Imkervereins vor. Die wichtigsten Voraussetzungen und die Auswirkungen wurden von ihm anschaulich erläutert. Man kann als Verein diesen Status anstreben, sofern das bisher nicht erfolgt ist, eine Verpflichtung besteht hierfür allerdings nicht.

Nachmittags stellte Frau **Antje Nixdorf** als Obfrau für das Schulungswesen das aktuelle Kursangebot vor. Aktuell führen 12 Teams landesweit Schulungen durch. Zwei neue Lehrbeauftragten Anwärter beginnen in Kürze ihre anspruchsvolle Tätigkeit. Weitere Interessenten werden dringend gesucht. Nähere Informationen hierzu gibt es auch auf der Homepage www.hessische-imker.de.

Ein weiteres Schwerpunkthema war die asiatische Hornisse (Vespa Velutina). **Reiner Jahn**, ausgewiesener Experte und Beauftragter für die Nestentfernung in Hessen, berichtete von den jüngsten Erfahrungen mit dieser invasiven Art. Hessen wird dieses Jahr mit Nestsichtungen geradezu überrollt. Nach 8 Nestsichtungen im Vorjahr liegen wir bis Ende Oktober bei 60 Nestern allein in Hessen. Auch wenn verschiedene Einzelheiten in der Lebensweise der Hornisse noch nicht vollständig erforscht sind, lassen die Erfahrungen aus Frankreich und Spanien aufhorchen. Dort hat man eine deutlich höhere Nestdichte und ein anderes Schadbild sowohl in der Imkerei als auch in der übrigen Landwirtschaft wie dem Obst- und Weinbau. Imkerliche Schutzmaßnahmen für die Bienenvölker werden erprobt. Der beste Schutz ist jedoch das Auffinden und Entfernen der Nester. Das Auffinden der Nester liegt selbstverständlich im imkerlichen Interesse. Sollte die Bekämpfung der Vespa Velutina eingestellt werden, ist mit immensen Schäden zu rechnen. Bei der Suche der Völker sollte die Bevölkerung mit eingebunden werden. Das können aber die Behörden und die Imker nicht allein stemmen. In Waldgirmes hat ein Facebook Aufruf zum Erfolg geführt. Herr Jahn stellte die Dochttopfmethode (Hornisse zeichnen und mit Lockstoff immer wieder die Flugrichtung verfolgen) zum Auffinden der Nester vor und erläuterte weitere Besonderheiten im Verhalten der Vespa Velutina, die uns bei der zukünftigen Eindämmung helfen werden.

Ergänzt wurde die umfangreiche Informationsveranstaltung durch den Landschaftspflegeverband des Main-Kinzig-Kreises. Er informierte über Biodiversitätsverluste und zeigte diverse Möglichkeiten auf, wie praktizierter Naturschutz für jedermann vor der eigenen Haustür beginnt und umgesetzt werden kann.

Auch ein Bericht über den großen Faulbrut-Ausbruch in Lich in diesem Sommer – vorgetragen von Frau **Verena Rübsam**, Obfrau für Bienengesundheit- durfte auf dieser Veranstaltung nicht fehlen.

Frau Dr. Meixner informierte über Aktuelles aus dem Bieneninstitut Kirchhain. Auch hier wird es zukünftig um die asiatische Hornisse gehen. Sie stellte Frau **Dr. Gefion Brunnemann-Stubbe** als neue Fachberaterin für Imkerei vor. Für uns ist sie als langjährige Lehrbeauftragte im Landesverband keine Unbekannte. Frau Dr. Brunnemann-Stubbe berichtete von dem aktuellen Stand im Imkerberatungsdienst. Die meisten Anfragen stehen nach wie vor im Zusammenhang mit der Varroamilbe. Auch die meisten Völkerverluste sind auf die Milbe zurückzuführen. Für ein erfolgreiches Varroa Management stehen uns allen wirksamen Behandlungsmittel zur Verfügung. Ebenso sind funktionierende biotechnische Methoden bekannt. Auch präzise Methoden der Befalls Diagnostik stehen bereit und es werden Zuchtfortschritte gemacht. Für eine erfolgreiche praktische Umsetzung muss der Imker aber die Biologie, den Lebenszyklus sowohl der Biene als auch der Milbe genau kennen um zu verstehen, warum was zu welchem Zeitpunkt gemacht wird. Genauso wichtig ist es zu verstehen, welche imkerlichen Maßnahmen welche Konsequenzen auf die Milbenentwicklung haben. Dieses Hintergrundwissen ist jedem Neueinsteiger schon zu Beginn zu vermitteln. Für eine erfolgreiche Imkerei ist es unerlässlich.

Herr **Dr. Christoph Otten** vom Bieneninstitut Mayen schloss den Informationsblock mit einem Vortrag über die Bedeutung von Blütenpollen für ein Bienenvolk ab. Ein Bienenvolk hat einen jährlichen Pollenbedarf von 25-40 kg. Kommt es hier zu Engpässen und einer Mangelsituation wirkt sich das auf die Qualität der Brutaufzucht und zeitversetzt somit auf die Volksentwicklung aus. Beobachten wir als Imker Auffälligkeiten im Bienenvolk lohnt sich auch ein Blick in die Vergangenheit. Vielleicht kann Pollenmangel einige Wochen vorher eine Erklärung sein. Pollen zukaufen und einfüttern ist hier keine gute Idee. Auch die Faulbrut kann man sich damit reinholen. Es gibt die Möglichkeit auch Pollen aus einem Bienenvolk durch Pollenfallen zu ernten. Herr Dr. Otten erläuterte die Vorgehensweise der Ernte und der weiteren Verarbeitung und Lagerung. Übertreiben sollte man es aber nicht, sonst kommt es zu den Mangelerscheinungen im Volk. Zu berücksichtigen ist auch, dass insbesondere der Pollen in der Frühtracht mit Rückständen belastet ist. Empfehlenswerter für den menschlichen Verzehr sind die Pollen aus späteren Trachten.

Nach zwei Tagen intensivem Informations- und Erfahrungsaustauch zu aktuellen, aber auch grundsätzlichen Themen der Imkerei schloss Oliver Lenz die Versammlung mit einer Einladung für den anstehenden 14. Hessischen Honigtag in Friedberg am Sonntag, 19.11.2023.

Honig und Vermarktung 2023

Das Honigjahr 2023 verlief insgesamt für die meisten Imker erfreulich, wenn auch regional unterschiedlich. So fiel der Ertrag im Süden Hessens etwa zehn Kilogramm geringer aus als im Norden. Hessenweit war die Sommertrachternte wieder besser als die Frühtrachternte da es im Frühjahr lange feucht und kühl war. Daher gab vor allem bei der Frühtrachternte ein deutliches Nord-Süd-Gefälle. Aufgrund der später einsetzenden Tracht waren die Imker in Nordhessen begünstigt und hatten im Durchschnitt eine ca. 10 kg höhere Ernte zu verzeichnen als ihre Kollegen im Süden.

Im Sommer setzten die heißen Perioden überwiegend erst nach dem Ende der Sommertrachternte ein, die üblicherweise Anfang bis Mitte Juli erfolgt.

Die Umfragen haben für Hessen einen Landesdurchschnittsertrag von 37,7 kg (2022: 38,4 kg) ergeben. Insgesamt entspricht dies einer landesweiten Ernte von ca. 2.450 Tonnen (2022: 2.500 Tonnen). D. h, dass die gute Vorjahresmenge ungefähr wieder erreicht wurde.

Bei der diesjährigen Honigprämierung machte sich die gute Honigernte bemerkbar. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der eingereichten Honige weiter zu. Es wurden 186 Lose (2022: 149) zur Prämierung eingereicht.

Die langjährige Auswertung der Teilnehmerzahlen zeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen einem guten Honigertrag und dem Interesse an der Honigprämierung gibt (siehe Abbildung 1). Nachdem im letzten Jahr die Teilnehmerzahl etwas hinter der Erwartung (im Verhältnis zum Honigertrag) gelegen hatte, entsprach sie dieses Jahr wieder den Erwartungen im Verhältnis zur Erntemenge.

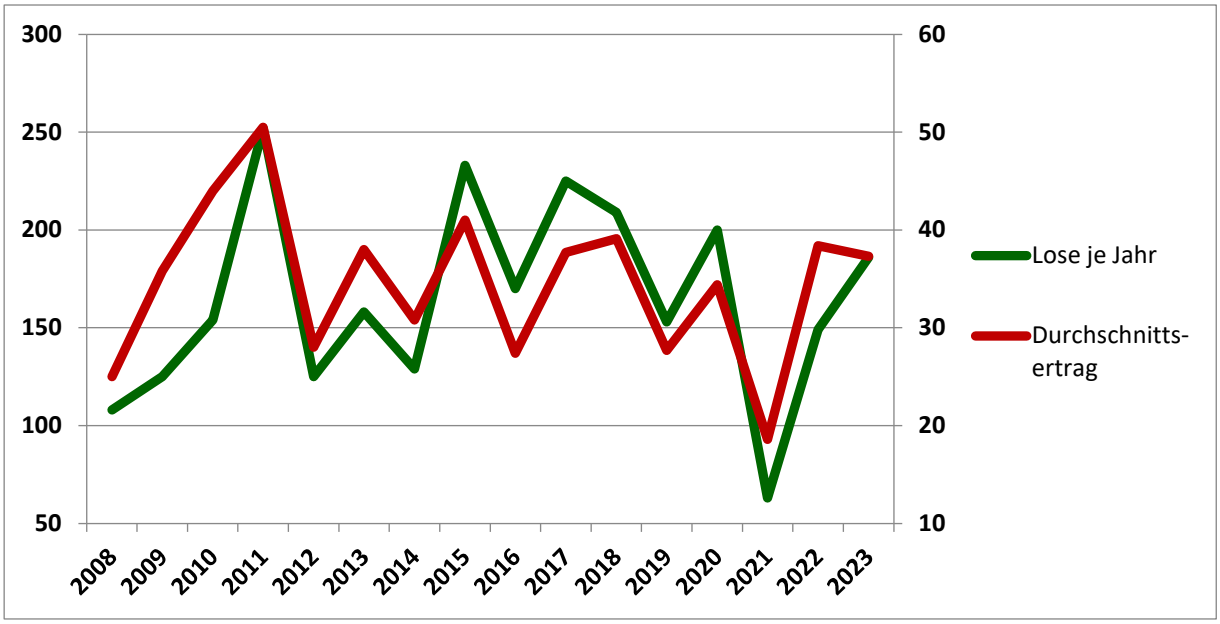

Abbildung 1: Langjähriges Verhältnis von Honigernte zu Teilnehmerzahl bei der Prämierung

Das gute Honigjahr spiegelte sich auch bei der Verteilung der Preisklassen wider. Die Zahl der Gold- und Silbermedaillengewinner war annähernd gleich hoch. Der Anteil der Goldmedaillengewinner fiel nur leicht auf 37% (gegenüber 42% im Vorjahr), der Anteil der Silbermedaillengewinner blieb bei 38% (gegenüber 40% im Vorjahr) nahezu konstant. Ursache für die vielen Goldmedaillen war in vielen

Fällen, dass aufgrund des niedrigen Wassergehalts eine Abwertung ausblieb, so dass die Imker mit einer sorgfältigen Vorbereitung ihrer Lose in die hohen Punkteränge gekommen sind.

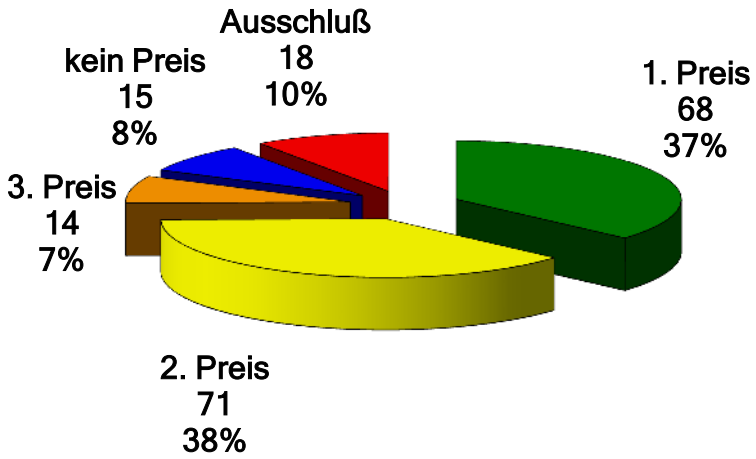

Abbildung 2: Preisverteilung bei der Honigprämierung 2023

Zur Honigmarktkontrolle hat der DIB im Berichtsjahr 120 Proben aus Hessen angefordert. Die meisten Vereinsvorsitzenden haben die Kontrolle durch rechtzeitige Probenziehungen unterstützten, wofür der LHI sehr dankbar ist.

Die Auswertung der Honigmarktkontrolle 2022 zeigte, dass die hessischen Imker hinsichtlich der Beanstandungen im bundesdeutschen Mittelfeld liegen. Auffällig dabei ist, dass es nach wie vor zu viele Fälle mit einem nicht taggenauen Mindesthaltbarkeitsdatum gab. Die Botschaft scheint inzwischen bei einigen Imkern wieder in Vergessenheit geraten zu sein, dass bei den Etiketten mit dem neuen Logo (drei Blüten) unbedingt eine taggenaue Angabe des Datums erforderlich ist, da auf das Etikett „mindestens haltbar bis“ voraufgedruckt ist. Die meisten Beanstandungen gab es 2022 beim Wassergehalt aufgrund der schwierigen Wettersituation im Frühjahr, dicht gefolgt vom Gewicht und dem Mindesthaltbarkeitsdatum.

Während des Berichtszeitraumes fielen sieben (meist telefonische) Einzelberatungen von Imkern an. Diese betrafen meist Fragen zur Vermarktung des Honigs. Zudem wurden vier Vorträge bei Imkervereinen zum Themenfragen rund um den Honig gehalten.

Honigtag 2023

Zum 14. Hessischen Honigtag konnte Oliver Lenz als 1.Vorsitzender des Landesverbandes Hessischer Imker zahlreiche Gäste in der nahezu vollständig besetzten Stadthalle in Friedberg begrüßen. Neben die Prämierung der eingereichten Honige stand die Apitherapie im Mittelpunkt des diesjährigen Honigtages.

Der Imkerverein Friedberg und Umgebung hatte die Veranstaltung hervorragend vorbereitet und zum Thema **Oxymel** Frau **Dr. Saskia Wöhl** vom Fachzentrum Bienen und Imkerei aus Mayen zu einem

Fachvortrag eingeladen. Unterstützt wurde Sie von Frau **Heike Pindus**. Oxymel oder auch Sauerhonig besteht als altes Naturheilmittel überwiegend aus Honig und Essig und ist seit mehr als 2500 Jahren bekannt. In der Vergangenheit ist es in den Hintergrund getreten, wird aber jetzt mit neuen schmackhaften Rezepten neu entdeckt. Ursprünglich war es das wichtigste Medikament in der Geschichte. Es wurde sowohl von den Römern als auch im arabischen Raum immer wieder aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften beschrieben. Allgemein bekannt sind die gesundheitsfördernden Eigenschaften des Honigs. Insbesondere die 3 % sonstige Inhaltsstoffe in Form von Enzymen, Mineralstoffen, Vitamine und Aminosäuren machen den Honig wertvoll. Aber auch die Wirkung von Essig ist beachtlich. Verdauung, Blutdruck, Cholesterin und der Stoffwechsel werden positiv beeinflusst. In der Kombination von Honig und Essig besteht eine noch bessere Wirkung.

Das ursprüngliche Rezept bestand zu 3 Teilen Honig, einem Teil Essig sowie etwas Salz und Wasser. Es wurde gekocht und war relativ schnell hergestellt und lange haltbar. Um die hitzeempfindlichen Enzyme zu schonen, wird Oxymel heute aber überwiegend kalt hergestellt und mit Heilkräutern und Früchten versetzt. Beispielsweise seien hier Fenchel, Anis, Hopfen, Baldrian und Quitte, Granatapfel sowie Löwenzahn genannt. Dadurch erreicht man einen besseren Geschmack und kann durch verschiedene Kombinationen auch verschiedene Beschwerdebilder ansprechen. Frau Dr. Wöhl und Frau Pindus stellten zwei aktuelle Rezepte vor und luden die Gäste abschließend zu einer Oxymel Verkostung ein. Oxymel kann sowohl als Getränk aber auch für die Küche als Dressing genutzt werden.

Wie bereits im Vorjahr kam der beste hessische Honig auch im Jahr 2023 aus Südhessen. Aktuell gelingt es dort wohl eher mit hohen Enzymwerten Spitzenplatzierungen zu erreichen.

Frau Prenzler vom Hessischen Umweltministerium zeichnete die besten Hessischen Honige mit dem Staatspreis in Silber und Bronze aus. **Anton Wittersheim** aus Mühltal und **Ellen Steinbach** aus Modautal waren hier ganz vorne in der Bewertung. Der hohe Invertasegehalt machte hier den Unterschied zu anderen Honigen, die ebenfalls in perfekter Qualität mit Gold prämiert wurden. Die Plätze drei bis fünf belegten **Jochen Müller** aus Darmstadt, **Martin und Sandra Zahn** aus Heppenheim sowie **Konrad Hahn** aus Sinntal. Sie wurden vom Deutschen Imkerbund mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.

Rechtsberatung 2023

Die Tätigkeit im Bereich Rechtswesen erstreckte sich im Berichtszeitraum überwiegend auf die telefonische Beratung von Mitgliedern, daneben auch in Form von schriftlichen Stellungnahmen/Ausarbeitungen.

Auf Basis dessen wurden folgende Rechtsfälle bearbeitet:

- Vereinsrecht 5 Fälle
- Nachbarschaftsrecht 1 Fall
- Satzungsrecht 2 Fälle
- Urheberrecht 1 Fall
- Datenschutzrecht 1 Fall
- Markenrecht 1 Fall
- Sonstiges 3 Fälle

Die Tätigkeit erstreckte sich zudem auf die Beratung des (Gesamt-)Vorstandes zu verschiedenen (vereins-)rechtlichen Fragestellungen sowie einem Vortrag zum Thema „Gemeinnützigkeit von Vereinen“.

Schlussbemerkung

Die gesellschaftlichen, politischen und finanziellen Rahmenbedingungen für uns ändern sich permanent. In turbulenten Zeiten wie diesen ist klar, dass man mit den bisherigen Konzepten und Strukturen langfristig nicht mehr weiterkommt. In diesem Jahr 2024 müssen Antworten gefunden werden auf die Herausforderungen der Zukunft. Bringen Sie sich hierzu ein und teilen Sie uns mit welchen Erwartungen und Vorstellungen die Imkerschaft und die Vereine haben.

Ihr Landesverband Hessischer Imker e. V. mit allen örtlichen Imkervereinen

Ansprechpartner in allen Fragen der Bienenhaltung

Landesverband Hessischer Imker e.V.

- Ausbildung zu guter fachlicher Imkerpraxis
- Sicherung von Ökologie und Biodiversität
- Förderung der Honigqualität durch Prämierung
- Ehrenamtliche Beratung und Fachvorträge
- Versicherungs-schutz für Imker
- Zucht und Auslese angepasster Honigbienen

www.hessische-imker.de